



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis  
auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

4 Von dem nutz vnd frucht Gottes worts/ wo mans gerne höret/ oder  
dauon redet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Am Ostermontage.

15

hören / Und nichts liebers wolten wünschen / denn das es war were / was sie von seiner Auferstehung gehort haben / Aber es ist jnen viel zu gros zu gießen / das sie es so bald nicht können für gewis vnd war halten / Wie es denn uns auch zu hoch vnd zu gros ist / Das weis vnd führt unsrer lieben Herr sehr wol / Darumb kan er auch desse bas mit uns gedult haben / vnd ist zu frieden / vnd leßt uns gefallen / das wir nur ihm zu hören / als seine Schüler / die da gerne wollen sich von ihm lernen vnd weisen lassen.

heit / unverstand vnd andere sündliche gebrechen bleiben / die er doch tregt vnd zu gut helle / doch also / das sie sollen gebeßert werden / Das man nicht solein solche Kirche erwomen auff Erden / dar in kein gebrechen oder kein irrehumb im Glauben sey / Wie der Beßtische hanße ffe von iher Kirchen vnd Concilijs rhümen / das sie nicht irren können / tc.

Denn hic hören wir / das nicht das auch allein diese zween Jünger / sondern der grosser auch die andere Apostel alle sampt / in Kirchen ihm furnemen vnd nötigsten Artikel ten möge. geirret haben / vnd so lang im unglauben stecken / bis sie Christus selbs / durch viel vnd manchfältige Predigt vnd offenbarung eraus reisset / Und der Glaube der Auferstehung Christi / die drey tag über / nach dem er gereuziget / gar aus den herzen verloichen / Und freilich solch Liecht fast nirgant behalten / denn bey Maria seiner Mutter / welche die Schrift so sie von ihm vnd sonst gehört / in ihrem herzen behalten / vnd dadurch in ihrem grossen herz leid / über jres Sons leiden vnd sterben / getrost vnd erhalten ist.

Denn es muss dennoch in der Kirchen der Glaube Christi allezeit etwo bleiben vnd erhalten werden / vnd etsliche sein / so die Wahrheit haben / vnd bekennen / ob gleich der selbigen wenig sind / vnd auch der größer haussen jrs nach dem ret / wie sie alhie geirret haben / Sollt wort viels es auch nicht mehr / denn durch eine lein. Maria erhalten werden / Darumb leßt er auch solchs geschehen / das auch ets wo viel der rechten heiligen iheren vnd strandeln / das wir nicht sollen uns auff Menschen verlassen / wie viel / gros vnd heilig dieselben sind / sondern auff das Wort sehen / das da gewis ist / vnd nicht triegen kan / Wie er alhie diese zween / vnd hernach die andern als le / allheit in die Schrifte weiset vnd fürret.

Gemeinen ist nicht zu vergessen von dem das Erempl des Evangelij / so Kraft vnd frucht Gottes uns reizet vñ vermanet / das wir ets worts gerne von Christo reden vnd hören / vnd mit der Schrift vñ Gottes wort umbgehen sollen / ob es auch nicht allzeit so C uß bald

## Auslegung des Euangelij

bald verstanden wird noch zu hertz ge  
het wie es solt. Und zeiget was es fur  
krafft / nutz vnd frucht wircket / wo es  
mit einfeltigem herzen gehandelt wird  
**F**rucht vnd  
befierung / wol diese zween Jünger noch vol vn  
so Christus glaubens stecken / dennoch weil sie vn  
bey seinen terwegen mit einander von Christo sich  
Jüngern  
wircket / schwetzen vnd disputieren  
weil sie von  
mi reden.

Denn zum ersten sehen wir ob

hören des Worts. Und ist gewislich die  
frucht dabey / wo es mit ernst gemeinet  
wird / ob gleich das herz am ersten kalt  
vnd faul dazu ist. Doch so man nur fort  
ferret / vnd da bey bleibt / so gehets nicht  
vergeblisch abe / das es die vinnerstendis  
gen vnd irrenden herzu bringet vnd bes  
ssert / die schwachen stercket / vnd end  
lich das herz erwermet vnd erleuchtet /  
das Christns in der Schrift bas ver  
standen vnd erkand wird.

Vnd ob kein ander nutz daby we / Christi vnd  
re / sollte vns doch das reizten / gerne da / der Engel  
mit vmb zugehen / das wir Gott dem gegenwo  
herrn Christo daran zu gefallen / vnd  
man mit  
einen lieben Gottes dienst thun / Vnd Gotteswort  
wissen / das er als denn gewislich nicht vmbgehet  
weilt von vns ist / wie er selbs verheisset /  
vnd spricht Matth. 18. Wo je drey oder  
zween bey einander sind / in meinem  
Namen / da bin ich mitten unter jnen /  
So sind mit ihm freilich auch die lieben  
Engel vmb dich / vnd haben je lust vñ  
freud darob / Vnd dagegen der Teufel  
hin weg getrieben wird vnd weichen Matth. 4.  
mus / wie er von Christo weichen muss /  
da er ihm mit Gottes wort widerstand.

**D**arnach zum andern / empfinden  
sie als bald die krafft des selben / das je  
herz nicht mehr so schwer / treg vñ kalt  
bleibt zu gleuben / wie zuvor sondern be  
reget vnd entzündt wird / dazu auch ers  
leuchtet / vnd ein newen verstand  
kriege / das sie nu die Schrift begummen  
recht zuuersehen / vnd jnen klar vnd  
helle wird / der sie zuvor nichts verstan  
den hatten.

Vnd zum letzten / wird die laruen  
vnd deckel von jrem herzen vnd augen  
genome / das sie ja nicht mehr fur einen  
Gast vnd Fremdling ansehen / sondern  
nu recht erkennen / Und fühlen / das er  
nicht mehr ferne von jnen / sondern selbs  
gegenwartig ist / vnd solches in jnen  
wircket / Das sie nu ganz gewis im  
Glauben sind / vnd hinfür der leiblich  
en sichebar offenbarung nicht mehr  
bedürffen / Sondern als bald hingeh  
en / vnd andern auch predigen / vnd  
wider den zweien vnd vnglaubnen ster  
cken vnd helfsen können.

**D**Arumb sollen wir auch jrem Ex  
reizung / vnd empel nach / Gottes wort gerne hören /  
warumb  
v : Gottes  
wort gerne für schwache vnd starcke vñnerstendis  
hören / vnd ge vnd gelerte / vnd allerley / was zur see  
danon red / ligkeit not / reichlich leret / vnd miner  
sollen.

Rom. 10. Kan ausgelernt werden / Sondern ist  
auch das mittel / dadurch Gott in un  
sern herzen wircken / den Glauben vnd  
heiligen Geist geben wil / Wie S. Paul  
lus sagt / Der Glaube kommt aus dem

**D**Es liejet man auch ein Exemplum  
eines alten Vaters in der Wüsten / der  
von Gott sondere Gesicht vnd offenba  
rung hatte / wenn er unter dem jungen  
haussen war / was sie fur rede mit eins  
ander hielten / Und sahe / wenn sie von  
der Schrift und Göttlichen sachet res  
teten / das sich schöne Jüngling zu jnen  
geselleten / vnd freundlich vnd frölich  
z uechelten / Widerumb aber / wenn si  
leichtfertig vnd vnnütz geschwetz trieb  
en / das die selbigen vnnütz vnd bes  
trübt / sich von jnen keerten / Vnd vns  
fletige schwarze serf kamen / vnd sich  
walzeten unter jnen etc.

**A**s sej von den füne  
meisten stücken der Hi  
storien dieses Euange  
lij gesagt. Über das ist  
noch da das Heubstück  
von der Predigt Chri  
sti / die er den Jüngern gerhan hat / aus  
der Schrift / Vnd in Summa daraus  
predigt / das Christus müste leiden / vñ  
Mose vnd  
also in seine herrlichkeit gehen / etc. Von den Pro  
welcher Predigt der Euangelist also pheien,  
spricht /

Vnd

Vnd er sieg an von Mose  
vnd allen Propheten/vnd leget jnen  
alle Schrift aus / die von jm ge-  
sagt waren.

**D**ies ist on zweuel gar  
ein schöne/ herrliche Pre-  
digt gewesen / Tu ists  
war / das wir alle wol-  
ten / vnd ein jeglicher  
wol wöndschet zu wiss-  
en / was doch der Herr für Schrift  
gefert habe / so von jm gesagt / damit sie  
also entzündet / gesetzet vnd überzeugt  
sind / Weil man doch so wenig / vnd/  
wie sichs lese ansehen / gar nichts in  
Mose findet / das davon lauter / wie er  
sagt / Das er musste leiden / vnd am drit-  
ten tage auferstehen / vñ in seinem Le-  
ben predigen lassen Busse vnd verge-  
bung etc. Denn die Jüden haben die  
zeit / vnd lang zuvor auch Mosen ge-  
habt / wie sie jn auch noch heutig tags  
vleißig sat lesen / vnd haben doch solch  
gros selzam ding nie darin erschen.

Aber hic zu antwortet der Euangelist / vñ löset das Argument also auf/  
Das jr hertz entbrant sey / da er jnen die  
Schrifte auslegete / Vnd wie er im ne-  
hest folgenden Euangelio spricht / das  
er jnen das verständnis geöffnet habe/  
das sie die Schrift verstanden / Da-  
steckes / das Moses gewis von Christo  
schreibe / vnd darin gelesen wird / Aber  
es liegt daran / das der es liest / auch ver-  
stehe / was es sey. Wie auch Paulus 2.  
Corinth. am 3. sagt / das die decke Mo-  
ses für der Jüden Angesicht bleibt / über  
dem alten Testament / wenn sie es lesen/  
welche allein Christus abhut. Und  
wie er zu seinen Aposteln sagt / Euch  
ists gegeben / das jr das geheimnis des  
himelreichs vernemet / den andern aber/  
das sie es sehen vnd hören / vnd doch  
nicht verstehen.

Darumb ist die Schrift ein solch  
Buch / dazu gehört nicht allein lesen  
vnd predigen / sondern auch der rechte  
Ausleger / nemlich / die offenbarung des  
heiligen Geistes / Wie wir auch in erfas-  
zung des Geistes / vñ der Schrift die Artikel der rei-  
nen Lere erweiset / vnd der Widersacher  
prithumb verlegt / das es doch nichts

bey jnen hilft / Vnd ist noch nie kein Ar-  
tikel des Glaubens gepredigt / der nicht  
mehr denn ein mal angefochten vnd wi-  
dersprochen were von den Kettern / wel-  
che doch die selbige Schrift gelesen / so

wir haben.

Aber zu solcher offenbarung ges-  
hören auch rechte Schüler / die sich gern  
ne lernen / vnd weisen lassen / wie diese fro-  
me einfältige Jünger / nicht Klüglinge  
vnd eigensinnige Geister seien / vnd  
Selbsgewachsene Meister / die da mit  
ihr Klugheit weit über den Himmel reis-  
chen. Denn es ist auch ein solche lere / die  
da wil vnser Weisheit zur Herrin ma-  
chen / vnd der Vernunft die Augen  
ausstechen / wo sie anders sol gegleubt  
vnd verstanden werden / Den sie kompt  
auch nicht aus Menschen weisheit / wie  
ander lere vnd künft auff Erden / so aus  
der Vernunft geflossen / vnd die man  
wider darein fassen kan.

Darumb ists auch unmöglich mit Vernunft  
der Vernunft zu ergreissen / oder so du  
dichs unterstehst zu messen vnd rech-  
en / wie sichs damit reimt / so kömpftu wort vnd  
gar davon / Wie alle Ketzer von an-  
fang her / davon entstanden sind / Und  
beide / Jüden / Heiden / vnd jzt die Tür-  
cken / über vnser lere vnd Glauben toll  
vnd töricht werden / weil es der ver-  
nunft vnd menschlicher weisheit nicht  
gemeis ist / On allein das fröme einfäl-  
tige henslin / so auf dieser ban bleibe/  
vnd spricht / Gott hats geredt / darumb  
wil ichs gleuben / die Kämmens fassen vnd  
verstehen / Wie Christus selbs sage/  
vnd von frölichem hertzen Gott dank-  
et / das er solchs den Weisen und Klüs-  
gen verborgen / vnd den Unmündigen Matth. 11.  
offenbart hat.

Denn es hilft doch nicht / Man  
kan weise Leut vnd die hohe Vernunft  
nicht bedeuten / der wunderbarlichen sa-  
chen / von Christo / Das der natürliche  
Mensch / sey Gottes Son von ewig-  
keit / vnd doch gestorben vnd wider  
auferstanden / vnd auch nach der Men-  
schlichen natur ein Herr worden im Hi-  
mel vnd Erden / vnd in Götlicher ges-  
walt regiere über alle Creaturen / so  
man in doch nürgent sihet / vnd das wir  
allein vmb seinen willen / so wir an ih-  
nem gleuben / selig werden etc. Darumb  
C iij hat es